



Und es gibt sie doch, die Energiewende

In den letzten beiden Jahren hat jeweils die UNO-Klimakonferenz zum Jahresabschluss die Euphorie wieder etwas gedämpft – dieses Jahr wird es mit Durban wohl nicht viel anders sein. Die aktuellen Schuldenkrisen verdrängen zudem das Klima- und Energiethema von der Traktandenliste. Global gesehen ist keine Trendumkehr in Sicht – im Gegenteil. Der weltweite CO₂-Ausstoss hat 2010 seinen Höchstwert erreicht, die Subventionen für fossile Brennstoffe sind auf 400 Milliarden Dollar angewachsen. Wo zum Teufel ist denn hier die Energiewende?



Foto: zvg

Meine Tätigkeit bei swisscleantech beweist mir täglich, dass diese eindimensionale Sichtweise einiger Skeptiker der Energiewende nicht zutrifft. Zum einen zeigen die Resultate des World Energy Outlooks 2011, dass dringender Handlungsbedarf besteht und dass die internationale Nachfrage nach klimaschonenden und ressourceneffizienten Produkten und Dienstleistungen rasant ansteigen wird. Die Energiewende machen wir nicht, weil es uns Spass macht, sondern weil wir müssen und weil wir – wenn wir es geschickt und schnell genug anpacken – als Innovations- und Qualitätsstandort davon profitieren werden. Dafür hat die Schweiz 2011 vieles in die Wege geleitet: National- und Ständerat sind dem Bundesrat gefolgt und haben den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen – hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen. Der Bundesrat hat den Masterplan Cleantech veröffentlicht und das neue Forschungs- und Innovationsgesetz ans Parlament überwiesen, welches die Schaffung von nationalen Innovationsparks ermöglicht. Bei den Wahlen 2011 gehörten die «Cleantech-Kandidaten» zu den Gewinnern.

Weitere Tatbeweise liefern unsere 260 Mitglieder und ihr beeindruckender Ideenschatz. Sie bauen etwa innovative Windtürme, dezentrale Speicher, Solarzellen auf Lawinenverbauungen, betreiben CO₂-neutrale Abfallentsorgung und verringern dank Nanotechnologie den Energieverbrauch von LCD-Bildschirmen.

Die Energiewende ist nicht mehr zu bremsen. Jetzt zu handeln, ist klüger als bis morgen zu warten.

Nick Beglinger
Präsident swisscleantech
www.swisscleantech.ch